

# Extrem-Stalker: Noch mehr Opfer?

34-jährigem Recklinghäuser droht die Unterbringung in der Psychiatrie / Drei Freundinnen permanent belästigt

**GERICHT.** (wvb) Der Prozess gegen einen mutmaßlichen Extrem-Stalker nimmt immer beängstigendere Züge an: Nicht nur, dass der Recklinghäuser (34) angeblich zur Tatzeit auch ganz tief im Drogensumpf steckte, es gibt offenbar noch weit mehr Stalking-Opfer als bislang bekannt.

„Auch ich habe bestimmt

1500 SMS von ihm bekommen“, berichtete gestern die Freundin (19) einer der drei laut Anklage betroffenen jungen Frauen. Die Zeugin hatte der schwangeren Ex-Partnerin (23) des Angeklagten im Februar beim fluchtartigen Auszug aus der gemeinsamen Wohnung an der Rosenstraße geholfen. „Wenn sie nicht zu mir zurückkommt, breche ich dir das Genick“, soll der 34-Jährige anschließend per

SMS gewarnt haben. „Außerdem drohte er mir, meinem zwölfjährigen Bruder auf dem Schulweg etwas anzutun.“

Die Zeugin gewährte der 23-jährigen Bochumerin nach der Flucht kurzzeitig Unterschlupf bei ihr zu Hause. „Es dauerte aber nicht lange, dann stand er auch bei mir vor der Tür. Meine Freundin war total fertig, hat nur noch ge-weint“, so die 19-Jährige, die den Angeklagten zudem

mehrfach beim Drogenkonsum mit Amphetaminen beobachtet haben will: „Er hatte immer eine Dose im Külschrank, hat ständig PEP gezo-gen.“

Ein Arbeitskollege des Angeklagten ging sogar noch weiter: „Er hat damals bei uns im Callcenter auch damit gehandelt. Der ganze Laden würde vor Drogen leuchten, wenn man dort das Licht aus-machen würde.“ Auch er

selbst sei durch den Angeklagten übel belästigt und sogar erpresst worden.

Wie gestern im Prozess vor der 1. auswärtigen Strafkammer weiter bekannt wurde, gibt es noch mindestens zwei weitere Strafverfahren gegen den Recklinghäuser. Bei den Vorwürfen soll es sich ebenfalls um Stalking-Fälle mit zwei weiteren betroffenen Frauen handeln. Beide Verfahren sind derzeit mit Blick

auf das hiesige Verfahren (noch) eingestellt. Die betroffenen Frauen sollen im weiteren Prozessverlauf jedoch auf jeden Fall noch zu Wort kommen.

Laut Anklage soll der 34-Jährige seit 2006 teilweise überschneidend drei Ex-Freundinnen permanent mit Anrufen, SMS oder Briefen terrorisiert haben. Ihm droht die unbefristete Unterbringung in der Psychiatrie.